Univ.-Prof. Dr. Tobias Kollmann
Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik,
insb. E-Business und E-Entrepreneurship

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
Universitätsstraße 9, D - 45141 Essen

www.e-entrepreneurship.de

Pressemitteilung

Bundeswirtschaftsminister Rösler und Prof. Kollmann werben für die Industrie 4.0

CeBIT 2013: Shareconomy für Konzerne und Startups

Essen/Köln/Hannover 05.03.2013: Wenn die weltweite Leitmesse für IT-Technologie „CeBIT" in diesem Jahr die Tore öffnet, dann werden nicht nur die bekannten Konzerne mit ihren etablierten Produkten auf den verschiedenen Ständen vertreten sein, sondern auch zahlreiche Startups der IKT-Branche mit ihren innovativen Ideen. Unter dem diesjährigen Motto der CeBIT „Shareconomy" kommt diesem Zusammentreffen eine besondere Bedeutung zu, denn noch scheinen diese beiden Welten nicht zusammen zu passen. Wie die klassische Industrie mit den jungen Unternehmen in Zukunft besser kooperieren können, dass ist die Herausforderung der „Industrie 4.0", die Bundeswirtschaftsminister Rösler schon auf dem IT-Gipfel 2012 in Essen ausgerufen hat. Im Zuge der CeBIT 2013 greift das Mitglied des Beirats für Junge Digitale Wirtschaft im BMWi Prof. Dr. Tobias Kollmann vom Lehrstuhl für E-Business und E-Entrepreneurship dieses Thema auf und appelliert an Industrie und Startups mehr aufeinander zuzugehen.

Im Rahmen der CeBIT 2013 war der Lehrstuhl für E-Business und E-Entrepreneurship der Universität Duisburg-Essen intensiv vor Ort in verschiedenen Programmpunkten eingebunden und konnte somit erfolgreich sein Wissensspektrum präsentieren. Dazu zählte u.a. die Teilnahme von Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Tobias Kollmann an der offiziellen Eröffnungsfeier und dem anschließenden Empfang des BMWi im Hannover Congress Centrum (HCC). In diesem Zuge tauschte sich das Mitglied der Steuerungsgruppe des Beirats Junge Digitale Wirtschaft auch direkt mit

Bundeswirtschaftsminister Rösler aus, um ihn über die aktuelle Arbeit des Beirats zu informieren. Am folgenden Messetag referierte Prof. Kollmann dann mit einem Vortrag zum Thema „Industrie 4.0: Wie Konzerne mit Startups kooperieren können" im Rahmen des „Young-IT-Day" in der Halle von „CODE_n".

„In Konzernen treffen wir meist auf starre Strukturen, lange Entscheidungszyklen und eine risikoscheue Einstellung gegenüber neuen Ideen. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Startups, welche über solche innovativen Ideen verfügen und diese viel schneller umsetzen, regiert entsprechend eher Unsicherheit und Zurückhaltung, da diese noch keine Referenzen haben. So fürchten die Konzerne das Experiment einer frühen Zusammenarbeit, welches sich auf die eigene Marke negativ auswirken könnte. So verpassen sie allerdings auch viele Chancen." so Prof. Kollmann in der Analyse der Ausgangssituation. Im Ergebnis seiner Ausführungen auf der CeBIT stellt er aber fest, dass Konzerne und Startups über die Schnittstelle „Inkubator" sehr wohl zusammenpassen können! Beide könnten gegenseitig Ihre Stärken in eine Partnerschaft einbringen und Schwächen gegenseitig ausgleichen. Unter einem Inkubator versteht man dabei eine Einrichtung, die Unternehmen bei der Ideenentwicklung und der anschließenden Gründung mit Kapital, Know-how aber auch räumlichen Ressourcen unterstützen. Diese könnten laut Kollmann auch von der klassischen Industrie betrieben werden, um ihnen eine Möglichkeit zu eröffnen, doch frühzeitig an die Welt der Startups anzudocken.

„Startups haben ihre Stärke in der Ideenentwicklung, während Konzerne aufgrund ihrer etablierten Strukturen die resultierenden Produkte besser im Markt vertreiben können. Im Prinzip ist es die Schnittstelle zwischen der innovativen Produktentwicklung mit dem ersten Proof-of-Concept und der nachfolgenden Expansionsphase mit skalierbarem Wachstum. Genau dort, wo beide Stärken inhaltlich und zeitlich zusammenkommen, da wird es für beide Seiten interessant." so der E-Entrepreneurship-Forscher.

Dabei stellte Kollmann auf der CeBIT allerdings auch fest: „Es gibt kein Inkubator-Modell von der Stange! Strategie, Ressourcen und Ausrichtung sind entscheidend!" Das Ziel muss es sein, dass Konzerne sich risikoneutral über ihre Inkubatoren in der Frühphase der Ideenentwicklung an Startups beteiligen und diese unterstützen können. „Auch wenn dann der

Ausfall von Startups erwartungsgemäß hoch sein wird, so wird die Beteiligung bei denen die durchkommen immer noch wertvoller sein, als später die erfolgreichen konzern-fremden Startups teuer einkaufen zu müssen.“ ist Kollmann überzeugt.

Foto: Bundeswirtschaftsminister Rösler, Prof. Dr. Tobias Kollmann

Pressekontakt:
Univ.-Prof. Dr. Tobias Kollmann
Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik,
insb. E-Business und E-Entrepreneurship
Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
Universitätsstraße 9, D - 45141 Essen
www.e-entrepreneurship.de
Tel: 0201/183-2884
E-Mail: tobias.kollmann@uni-due.de

Zu Veröffentlichung freigegeben: Essen, 5. März 2013 – 11:00 Uhr

Bei Veröffentlichung dieser Presse-Info senden Sie uns bitte bei Print-Medien ein Belegexemplar, bei Online-Medien eine E-Mail mit dem entsprechenden Link zu.

Besten Dank.